

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Zu späte Einkehr.

Das zähe Festhalten der Ungarn an ihrer Fiktion eines Nationalstaates, der in Wahrheit ein Völkerstaat gewesen ist so gut wie Österreich, hat einen Hauptanteil an der schliesslichen Sprengung der Monarchie, an der Zerstückelung Österreichs sowohl wie Ungarns, durch welches ersterer gezwungen worden war, selber sich wenigstens beiläufig auf den Boden des Nationalstaatsgedankes zu stellen und allen Neugliederungen des Reiches, die es längst als notwendig erkannt hatte, aus Rücksicht auf Ungarn zu entsagen. Noch in den letzten Monaten der Monarchie verhinderte Ungarns Einspruch alle Wiener Reichsreformpläne, bis die allerletzte Frist endgültig versäumt war.

Es zeigt einen bedeutsamen, noch nachträglich die österreichischen Auffassungen und Mahnungen rechtfertigenden Gesinnungsumschwung in Ungarn an, wenn ein so eminenter Verfechter der Nationalstaatsidee wie Graf Albert Apponyi nun in einer Versammlung eines Universitätsvereines, wie ein Budapester Bericht meldet, in einem von ihm über die ungarische Nationalitätenpolitik der Vorkriegszeit gehaltenen Vortrag erklärt,

den Vortrag erklärt,

die ungarische Nationalitätenpolitik habe in der Vergangenheit die Rechte der Nationalitäten nur individuell anerkannt, ihnen keine staatsrechtliche Persönlichkeit zugebilligt, die führenden Personen der Nationalitäten ins Ungartum aufzusaugen, getrachtet und an der strengen territorialen Zentralisation festgehalten. Mit dieser Ideologie müsse gebrochen werden. Die Anerkennung einer gewissen Einheit der einer gemeinsamen Rasse angehörenden Staatsbürger könne nicht schroff von der Hand gewiesen werden, ebenso wie die Forderung nach einer gewissen territorialen Selbstverwaltung, wo die geographischen Zusammenhänge eine Grundlage dazu bieten. Auch an der Fiktion einer einheitlichen ungarischen Intelligenz könne nicht festgehalten werden in einer Zeit, wo sich das nationale Bewusstsein auf kulturellem Gebiete auf der ganzen Linie ausleben will.

Die Zukunft der ungarischen Nationalität hänge davon ab, dass alles, was lebensfähig ist, aus der Vergangenheit in die Zukunft hinübergerettet werde, während man an den Ideen, die ihre Lebensfähigkeit verloren, nicht festhalten solle.

Wäre diese Erkenntnis, dieses Umlernen nicht erst eine Frucht bittersten Erlebnisses, sondern hätte sie rechtzeitig die Politik der ungarischen

Regierung geleitet, so hätte sie die Katastrophe, die über den in die Zwangsjacke eines Nationalstaates gepressten ungarischen Völkerstaat und zugleich über das mit ihm im Dualismus verbunden gewesene Österreich hereinbrach, wahrscheinlich verhütet. Künstliche Konstruktionen, der Wirklichkeit gar zu schrill widersprechende Fiktionen sind, weil lebenverneinend, nicht lebensfähig und nie von Dauer.

Leider kommt die Erkenntnis, die den Ungarn von Wien aus durch Jahrzehnte eindringlich, aber ohne jeden Erfolg gepredigt wurde, für das ungarische, wie für das österreichische Exempel zu spät. Aber nicht zu spät hoffentlich für das ungarische, wie für das deutsche Volk, die beide bedeutende Volkssplitter an Nachbarstaaten abgeben mussten. Diese Nachbarstaaten begehen jetzt denselben Fehler, an dem das frühere Grossungarn zugrundegegangen ist und die Katastrophe der Monarchie mitverursacht hat, denselben Fehler, den man jetzt sogar in Ungarn erkennt und einbekennt, den Fehler, dem sie zum Teil, als er Ungarn und durch dieses auch Österreich belastete, ihre Existenz verdanken. Sie werden, wenn sie nicht durch unsere Erfahrungen sich belehren lassen, uns

Die alten Gefängnisse.

(162) — Von P. Gratian Leser. —

Das Martern der Kriegsgefangenen gehörte nicht zur Seltenheit. Das erste nach der Festnahme eines Türken war das Verhör, wobei man die Türken auf die Folterbank oder auf die Zugrolle spannte um von ihnen Nachrichten zu erpressen. Nicht selten hauchten sie da ihre Seele aus oder wurden zu lebenslängliche Krüppeln gemacht. In den Türkenkriegen fand man hinter den Fronten zum Verhören der Gefangenen, der Spione und Überläufer auch den sogenannten Gerichtsbaum oder Folterbaum.

Nach dieser Peinigung wartete ihrer ein neues und langes Leiden in den Gefängnissen. Diese kalten und finsternen Gefängnisse, wohin der Sonnenstrahl niemals drang, sind in den alten Steinfestungen entweder tief unter der Erde oder in Felsen gehauen noch heute zu sehen. In der Güssinger Burg auf der Westseite.

Im Inventar der Festung Fogaras aus dem XVII. Jahrh. steht es z. B. von dem dritten Gefängnis also geschrieben: „Wo das Elend der Gefangenen in superlativo gradu im höchsten Grad zu sein pflegte. Es befindet sich darin ein starker Ganten“, (Der Ganten war eine Art Pranger, beste-

hend in einem Brettergestell mit drei Löchern, durch welche der Sträfling Kopf und Hände stecken musste, auch der Block genannt. Handwörterbuch der deutschen Sprache, von Dr. Heyse, Magdeburg, 1833 I. B. 500 S. Lateinisch hiess er cyppus, ungarisch Kaloda) „an dem Ganten eine lange eiserne Kette, die durch das Eisen der Gefangenen gezogen wurde. Es ist überhaupt nicht zu meinen, dass die Sonne durch die Fenster scheinte. Wer dorthin kam, den brannte die Sonne nicht braun oder schwarz“. Auch in anderen Gefängnissen sind lange Ketten anzutreffen, die meist während der Nacht durch das Fusseisen der Gefangenen gezogen waren. Diese Banden dienten nicht so sehr zum Fesseln, als vielmehr zum Foltern. Nach dem Agramer Ausweis aus dem J. 1564 war in der dortigen Festung ein Velibég genanntes eisernes Strafwerkzeug mit einer Presse zur Einklemmung des Halses und der Füße. Im Ausweis von Putnok aus dem J. 1576 heisst es: „Instrumentum ferreum quo mancipia vexantur, vulgo vasegedü“. Ein eisernes Werkzeug, womit die Gefangenen gepeinigt werden, gewöhnlich eiserne Fiedel (Geige) genannt“. In Tapocsán befand sich nach dem dortigen Inventar vom J. 1671 das Gefängnis unter der Erde, wohin die Gefangenen mit einem lan-

gen Seile hinuntergelassen wurden. („Carcer profundus cum fune oblongo vulgo Rolle . . . carcer cum cyppo et catena“). In den Burgen hielt man die strafbaren Soldaten an anderen von den gefangenen Türken absonderten Orten eingekerkert

Den Ganten findet man fast in allen alten Festungen. Die Ganten waren die hauptsächlichsten Strafwerkzeuge für die übermütigen Soldaten. In den alten Briefen und Urteilssprüchen kommen sie unzähligemal vor. „Meine Hände und Füße lässt er in den Ganten schliessen. (Zay-Ugróczi Archiv). „Ich bin schon erbittert über das Einkerkern und Einganten, schreibt Georg Thury 1556 von seinen Soldaten, denn schon viele liefen darob davon“.

Es gab verschiedene Gattungen von Ganten. Manchmal schliess man den Kopf, ein anderesmal die Hände, dann wieder die Hände und Füße in den Ganten. Die gewöhnlichsten waren die Handganten für 1—12 Personen. Das Urbarium von Trencsén schreibt im J. 1588 vor: „In jeder Gemeinde sei ein Handganten für 12 Personen mit Eisenriegeln und Schlössern“.

In den Inventaren begegnen uns auch lange Ganten. In der Festung von Makovicza war 1690 ein langer Ganten mit zwei Riegeln, mit Riegelkopf, mit einem Schlosse und einer



wie den Fehler, so auch unsere böse Erfahrungen nachmachen. In beiden Fällen, ob sie sich belehren lassen oder nicht, ein Lichtstrahl für jene, die heute am Boden liegen. Das Wort des Grafen Albert Apponyi ist daher ein Wort von Bedeutung und politischer Tragweite.

Abonnementserneuerung. Mit 1. April hat ein neues Abonnement angefangen. Wir bitten um prompte Erneuerung, mittels voriger Nummer vom 4. April 1926 beigelegten Erlagscheines, damit keine Unterbrechung in der Zusendung entstehe. Der Jahresbetrag ist 6 Schilling. Das macht pro Einvierteljahr 1.50 S und für die noch laufenden Dreivierteljahr 4.50 S. Mit Rücksicht auf Portosparnis liegt es im Interesse jeden Bestellers, den Betrag für die noch laufenden Dreivierteljahr pro 4.5 S auf einmal zu ordnen.

Die Verwaltung.

Nochmals Güttenbach.

Wir erhalten nachfolgende, vom Herrn Nationalrat Franz Binder gezeichnete Zuschrift, welche wir vollinhaltlich wiedergeben.

Geehrte Redaktion!

In ihrem geschätzten Blatte, in der Nummer vom 14. März wurde unter dem Titel „Christlichsoziale Versammlungen im Bezirke“ die Mitteilung gebracht, dass sich die Bevölkerung der Gemeinde Güttenbach, anlässlich einer von Nationalrat Binder dort am 7. März abgehaltenen Versammlung, bei denselben darüber beschwerte, dass der Gutsbesitzer Rumpal seine Kultussteuer nicht bezahle und trotzdem sich die Kultusgemeinde Güttenbach am 11. Dezember neuerlich an die Bezirkshauptmannschaft Güssing wandte, bis zum 7. März keine Erledigung erfolgte. Ich habe damals den Bewohnern versprochen, diese Angelegenheit der kom-

petenten Stelle zur Kenntnis zu bringen. Nun erschien am 28. März in Ihrem Blatte eine unter Anrufung des Pressparagraphen 23, von dem Herrn Bezirkshauptmann Dr. Mayerhofer gezeichnete Berichtigung, welche den Anschein erweckt, als wäre Ihre am 14. März gebrachte Mitteilung unrichtig gewesen.

petenten Stelle zur Kenntnis zu bringen.

Der Herr Bezirkshauptmann mag gewiss im Rechte sein und ich zweifle gar nicht daran, doch auch Ihre Mitteilung entspricht der Wahrheit.

Es ist wahr, dass sich die Bevölkerung bei mir beschwerte und dass ich diese Beschwerde weiterleitete.

Wien, am 30./III. 1926.

Ihr ergebenster
Franz Binder.

AUS NAH UND FERN.

Sterbefall. Ein alter Krieger, der 85-jährige Franz Rothen, Zimmermeister aus Stegersbach, ist am 28. März infolge Altersschwäche gestorben. Bei seinem am 29. März stattgefundenen Begräbnisse nahmen sowohl der hiesige Kameradschaftsverein, als auch der Messbrüderverein vollzählig teil. Am Grabe hielt Herr Postmeister Karl Kaiser dem alten Krieger, welcher viele Schlachten im Jahre 1866 durchgeföhnt hat, einen rührenden Nachruf

Eine falsche Adresse. Der in Rauriegel Nr. 12 wohnhaften Marie Ostovits wurden in der Weihnachtswoche von ihrem in Amerika wohnhaften Gatten Ignaz Ostovits durch den Wiener Bankverein 50 Dollar überwiesen. Es wurde durch die Erhebungen sichergestellt, dass dieser Betrag durch die Briefträgerin Maria Wallis aus Mönchmeierhof irrtümlich der in Allersdorf wohnhaften Maria Ostovits übergeben wurde, welche dieses Geld in Empfang nahm und für sich verwendete.

von Ganten bedeutet. Die Ganten handhabten die Profosse oder Kerkermeister.

An den Grenzgebieten kommen unter den Fesseln am meisten die eisernen Halsbände oder Halsringe vor, die in die Wand befestigt und um den Hals des Gefangenen geschlossen wurden. Manchmal hatte man den eisernen Halsring noch mit Handfesseln verbunden. Den Halsring gebrauchte man auch in den Städten, wo man ihn an den am Marktplatze stehenden Pranger befestigte. Im Protogoll zu Debreczen heisst es im J. 1702: Am Marktplatz beim Halsring soll er ausgespannt und mit 60 Streichen bestraft werden.

Die Fesseln hat man manchmal gleichzeitig an Händen und Füßen angebracht. In Munkács waren 1634 12 Handfesseln, 35 Füsseisen. In Jeszenő 12 Füsseisen, 6 Handfesseln. In Güssing fand man vor 35 Jahren bei Aushebung des Hausgrundes Nr. 48 ein Knochengerüst (Skelet) in sitzender Lage, dem beide Hände an beiden Füße mit Ketten befestigt waren; ein Zeichen, dass der Betreffende als ein grosser Verbrecher, vielleicht als ein Verräter zu Kriegszeiten lebendig begraben wurde. Mehrere von den obberührten Strafwerkzeuge sind in der Rüstkammer der Güssinger Burg noch heute zu sehen, wie eine Handpresse, ein Rumpfring, ein

Obstzüchter, Achtung! Auf unseren Obstbäumen sind heuer ganz besonders viel Raupennester zu sehen. Ein Zeichen, dass die Raupen heuer so stark auftreten werden, dass unsere ganze Obsternte in Gefahr steht. Es sollte daher auch von Seite der Behörde Sorge getragen werden, dass das Abraupen der Bäume mit besonderer Strenge durchgeführt werde.

Landstreicherei. Am 25. März wurde vom Posten Güssing der Hilfsarbeiter Gustav Roth ans Csornok C.S.R. vagierend getroffen und perlustriert. Er gab an, dass er seit 1925 in Budapest beschäftigt gewesen sei. Als er über Vorhalt die ung. Staatsbürgerschaft angebl. annehmen wollte, sei er von Polizeiorganen über die bgld. Grenze (nächst Allerheiligen) gestellt worden. Da er auch aus Österreich abgeschafft erscheint, wurde er wegen Reversion und Landstreicherei verhaftet und dem Bez. Ger. eingeliefert.

Stegersbach. Der Gesangverein „Stremtal“ in Stegersbach bringt am Sonntag den 11. und Sonntag den 18. April 1926 im Gasthofs des Herrn Hugo Bauer das berühmte Volksstück 's Nullerl von Karl Morre zur Aufführung. Beginn 8 Uhr abends. Eintrittspreise: 1. Platz 1.50 S, 2. Platz 1 S.

Misshandlung in der Kirche. In der St. Michaeler Filialkirche von Güttenbach misshandelte der Besitzer Ignaz K. den 17-jährigen Keuschlerssohn Ignaz H., weil er ihn angeblich auf die Füsse trat. K versetzte den Burschen gleich eine Anzahl von Ohrfeigen, sodass derselbe von der Nase blutete und die Kirche verlassen musste. Der Vorfall hat natürlich ein Nachspiel beim Bez. Gericht in Güssing.

Ein unredlicher Finder. Der Hilfsarbeiter Engelbert Fladenhofer aus Kroatisch-Ehrendorf verlor vorige Woche auf der Strasse in Ehrendorf sein Notizbuch, in welchem er 167 S verwahrt hatte. Dieses Geld fand, wie festgestellt, Alois Heschl, welcher im Bezirk Güssing umherzieht.

Füsseisen, eine Kette.

Alle in diesem Artikel angeführten Werkzeuge gebrauchte man zur Bändigung nur grosser Verbrecher und wie die angegebenen Jahrezahlen es deutlich zeigen im XVI., XVII. Jahrhundert und wahrscheinlich von dieser Zeitperiode zurück, während man im XVIII. Jahrh. die Streiche auf der Peinbank anwendete, bis um die Mitte des XIX. Jahrh. auch diese abkamen.

Der heutige moderne Mensch schaudert vor diesen Marterwerkzeugen zurück und bezeichnet diese Behandlung der Sträflinge für Unmenschlichkeit und Grausamkeit, was sie nach unserer heutigen Auffassung in der Wirklichkeit auch ist. Bei dieser Urteilung darf man aber nicht vergessen, dass jede Zeitperiode ihre eigenen Sitten, Gebräuche und Auffassungen hatte. Es gibt gar manches in der Geschichte, das man heute Grausamkeit nennt, was einstens als etwas ganz Natürliches und Notwendiges, als etwas Erschreckendes für Andere galt. Die Alten verfahren nach ihrem Sprichwort: Auf einen groben Sack, gehört ein grober Fleck. Das heutige Strafverfahren wird hingegen von vielen für zu mild und als Hauptursache des Verschwindens jeder Antorität, Ordnungsliebe und Zucht gekennzeichnet.

Strem! Und immer wieder Nationalrat Binder.

Unter diesem Titel ist wieder einmal ein grosser Unsinn in der Bündlerzeitung geschrieben worden.

Am 28. Feber hat Nationalrat Binder hier eine Versammlung abgehalten und erst am 4. April bringt die Bündlerzeitung diese Nachricht. Also beinahe 6 Wochen hat es gedauert bis die Bündler ihre zusammengelegten Nachrichten ihrer Zeitung gebracht haben.

Ja, der Obmann der Christlichsozialen, der wackere Karl Sarger hat die Versammlung eröffnet und dies wurmt die Bündler aber schon damisch, weil Strem keine Hochburg der Bündler mehr ist.

Es ist auch wahr, dass den Nationalrat Binder viele Leute begleitet haben, dies waren wackere deutsche Männer, deutsche Bauern aus Hagendorf. Diese Männer haben ihn begleitet aus Anhänglichkeit für ihn.

Der eine, der im Anfang immer dreingeredet hat, bis ihm der Nationalrat gesagt hat, er soll sein elektrisches Licht leuchten lassen, darauf brauchen die Bündler nicht stolz zu sein.

Sie ärgern sich, weil zur Versammlung Binders immer so viele Leute kommen, weil sie da mehr hören, als nur schimpfen und Leute anplauschen.

Die Bündler sollen nur schön ruhig sein, sonst erzählen wir, wie ihre Redner sich benommen haben und was für stinkenden Blödsinn sie uns Stremern aufgetischt haben. Sie sollen nur so anständig reden wie Nationalrat Binder es getan hat, aber nicht schimpfen und hetzen, die Leute durcheinanderbringen.

Die Bündler scheinen vergessen zu haben, was die Christlichsozialen leisteten, damals, als das Vaterland beinahe zugrunde ging warens schön stad und heute ist ihnen der Kamm geschwollen. Vielleicht kommt die Zeit, wo sie wieder wie die Mäuserl still sein werden.

Hundswut. Am 28. März 1926 morgens tauchte in Eitendorf und Zahling ein fremder wütender Hund auf und biss in 5 Gehöften die Haushunde, tötete in einem Hof eine Gans und kam auch noch mit anderen Hunden in Berührung, wodurch es kam, dass 20 Hunde erschossen werden mussten. Der wütende Hund wurde vom Rev. Inspektor Philipp Vellacher und Patrouillenl. Max Gertschläger des Postens Königsdorf verfolgt. Es gelang dieser Gend. Patrouille, den wütenden Hund noch am gleichen Morgen in der Ortschaft Zahling dingfest zu machen. Die Untersuchung des Gehirnes dieses Hundes ergab die Diagnose „Wut“. Der Sohn des Bürgermeisters von Zahling, hatte sich an der Kette, welche mit Speichel vom wütenden Hunde beschmutzt war, verletzt und musste sich zur Schutzimpfung nach Wien begeben. Den genannten Gend. Organen

wurde von der Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf die besondere belobende Anerkennung ausgesprochen.

Mogersdorf. Milchpantschereien. Anlässlich einer allgemeinen Milchmessung der Versuchsanstalt in Wien eingeschendet, wo konstatiert wurde, dass die Milch von 5 Landwirten aus Wallendorf gewässert war. Die in Betracht kommenden Besitzer werden dem Bezirksgericht in Jennersdorf zur Anzeige gebracht werden.

Ein redlicher Finder. Am 27. März 1926 verlor die Keuschlerin Josefine Taucher aus Burgauberg auf dem Wege von Stegersbach nach Hause ein Sparkassenbuch lautend auf 700 S, in welchem ausserdem 400 S bares Geld, welches sie aus der Sparkassa an diesem Tage abhob, eingelegt waren. Josef Wukitsch, ein Neffe des im Güssinger Bezirk allseits bekannten Gastwirtes Josef Wukitsch in St. Michael, welcher mit seinem Fuhrwerke in Burgau war, fand auf der Strasse bei Burgauberg das verlorene Sparkassenbuch und Geld und erstattete es der Verlustträgerin wieder zurück, wobei er auf den gesetzlichen Finderlohn verzichtete.

St. Michael. Von der Feuerwehr. Am 27. März wurde hier die Autospritze der Freiwilligen-Feuerwehr von Oberwarth vorgeführt. In hiesigen Feuerwehrkreisen hat die Übung sehr befriedigt, so dass man daran denkt, dass auch unsere Feuerwehr eine solche Spritze erwerben soll. Gegenwärtig bewirbt sich Stegersbach um eine Subvention der Landesregierung für die sogenannte Bezirksautomotorspritze, nun tritt auch St. Michael auf den Plan.

Grippeerkrankungen. Seit einigen Tagen tritt in St. Michael und in der Umgebung, namentlich in der Gemeinde Neuberg, die Grippe auf. Glücklicherweise aber nur in leichter Form, Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Diebstahl. In der Nacht zum 27. März wurde der Keller des Landwirtes Alois Bilowits in Steingraben erbrochen und daraus 7 Stück Selchfleisch im Werte von 100 S entwendet. Eine der Tat dringend verdächtige Person wurde dem Bezirksgerichte angezeigt.

Minihof-Liebau. Tötung eines SHS. Grenzorganes durch Schmuggler. Im sogenannten Mackovagrab, ungefähr 1½ km südlich der Dreiländerecke wurde der SHS. Grenzsoldat Anton Jug der Abteilung Martinci von einem einzelnen unbekanntem jugoslawischen Schmuggler gelegentlich der Anhaltung beim Betreten mit verbotswidrig aus Österreich eingebrachten Waren überfallen, nach ungefähr ½ stündigem Ringen entworfen und durch 2 Bajonettstiche in der linken Oberschenkel und Bauchschuss von rückwärts schwer verletzt. Diesen Verletzungen ist Jug am 23. März im Spital zu Murska-Sobota erlegen.

Unbefugte Einreise. Der Knecht Emerich Huszar ist am 23. März ohne Bewilligung

aus Ungarn ins Burgenland eingereist und hat in Jennersdorf ohne Bewilligung des Wanderungsamtes beim Landwirt Josef Hirczy in Jennersdorf den Dienst angetreten.

Eruierung und Verhaftung eines Mörders. Am 27. Okt. 1925 ging der Gastwirt Johann Boronvnyak aus Oberzeming nach Jennersdorf, um für seine erkrankte Gattin Medizin zu holen. Er kam aber nicht mehr heim, sondern wurde am nächsten Morgen zwischen Neumarkt und Oberzeming mit 6 Schusswunden tot aufgefunden. Kurz darauf wurden noch von der ung. Gendarmerie die Gattin des Ermordeten, deren Mutter und die Dienstmagd wegen Anstiftung zum Morde verhaftet und dem Gerichtshofe Steinamanger eingeliefert. Wie erhoben werden konnte, hat die Gattin einen gewissen Seruga als Mörder gedungen und ihm hierfür 20 Dinar gegeben. Von der Mutter hat dieser damals 10 000 K ung. erhalten. Gleich nach der Landnahme wurde vom Posten Neumarkt, in dessen Rayone der Mord verübt wurde, gemeinsam mit den ung. und jugoslawischen Gend. Posten die Erhebungen aufgenommen und die Forschung nach dem Mörder Seruga Michael aus SHS welcher sich auch Sevugf und Lovenjak nennt und dessen damaliger Mithelfer, den Arbeiter Franz Bacic aus SHS., eingeleitet. Am 16. März 1926 ist es nun gelungen, den Bacic in Oberlimbach SHS. auszuforschen. Nach Seruga wird noch gefahndet; er dürfte sich in der Dreiländerecke aufhalten.

Unfall im Schulhause. Am 27. März kam der 7-jährige Schüler Anton Mataushek aus Jennersdorf beim verlassen des Schulgebäudes im Gedränge der anderen Kinder zum Fall und brach sich den rechten Oberschenkel.

Holzdiebstahl. Seit Jänner wurden dem Besitzer Alois Thomas aus Krieselstein aus einer Wiese ungefähr 30 Erlen abgehackt und entwendet. Der Täter wurde ermittelt und angezeigt.

RühnerAugen

verursachen häufig fürchterliche Schmerzen. Das vielmillionenfach bewährte RühnerAugen-Pflaster befreit Sie davon. Eine Packung kostet nur S 1.25. Das wohltuende RühnerAugen-Pflaster (Probepackung S -.50, Doppelpackung S -.75) erhöht die Wirkung des RühnerAugen-Pflasters und stärkt die Fußnerden und Muskeln.

Völkerbundkredit für das Burgenland. Der Landeskulturreferent L.R. Voith hat sich im Verein mit der Niederösterreich. und Steirischen-Landesregierung um die Erlangung eines Teiles der Völkerbund Restkredite zur Errichtung von Genossenschaftsmolkereien im Burgenlande bemüht. Der Völkerbundrat bekanntlich in seiner letzten Tagung zu diesem Zwecke Österreich einen Kredit von 12 Mill. S freigegeben. In der am 26. März stattgehabten Präsidentenkonferenz der agrarischen Hauptkörperschaften, an der für das Burgenland Landesrat Voit teilnahm, wurde die Verteilung dieser Kredite vorgenommen und das Burgenland mit einem Betrage von 400.000 S bedacht. Die Haftung für diesen

Burgenländer! Versichert bei der
Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Kredit, der wahrscheinlich mit 8% zu verzinsen sein wird, hat das Land übernommen. Der Landtag wird sich in seiner nächsten Sitzung mit einem diesbezüglichen Gesetze zu beschäftigen haben.

Verhaftet. Der Arbeiter Ludwig Takacs aus Willersdorf drang am 26. März in das Haus der Theresia Wolfger, wo er seine Gattin vermutete, ein, zerschlug mit einem Bügeleisen die Türe im Schlafzimmer und verletzte die Hauseigentümerin mit einem Stocke am Kopfe und an der rechten Hand. Er wollte auch seine Ehegattin mit dem Messer töten und beraubte auf dem Heimwege einen Arbeiter um 43 S. Er wurde dem Bezirksgerichte Oberwarth eingeliefert.

Geographische Studienreise ins Burgenland. Der bekannte Geograph und derzeitige Rektor der Grazer Universität Prof. Dr. Robert Ziegler unternimmt diese Woche neuerdings eine geographische Studienreise ins Burgenland. Für diese Studienreise hat die Landesregierung in ihrer Sitzung vom 30. März einen Betrag von 200 S gewidmet.

Das Glück liegt auf der Lauer — dir bringt es der Glücksbauer. . . Der jüngste Haupttreffer der Baulose, 700 Millionen wurden am 1. IV. 1926 als Ostergabe vom Bankhaus Albert Bauer, Wien IV, Favoritenstr. 4 einer Losratenkunde zugebracht. Der „Glücksbauer“ bringt wahrlich Glück, erst vor einigen Monaten wurde bei ihm der Milliardenhaupttreffer gewonnen, jetzt gewinnt das von ihm verkaufte Baulos Serie 1237 No. 42 wieder den Haupttreffer! Jeder sollte ein „Glücksbauer-baulos“ haben!

Scharfe Worte des Papstes. Gegen die jetzige Frauenmode. Es wurde berichtet, dass der Papst die Fastenprediger Roms um sich versammelte, um ihnen aufzutragen, gegen die jetzt herrschende Frauenmode Stellung zu nehmen. Die Worte, die der Papst dabei gebrauchte, waren sehr scharf. Aus Rom wird uns darüber gemeldet: Der Papst führte in seiner Ansprache an die Fastenprediger Roms aus: „Diese unanständige Mode ist eine Schande; da die Frauen nicht nur jede christliche, sondern auch jede menschliche Würde verlieren. Sie vergessen, dass die christliche Seele göttlich ist und dass deswegen auch der Körper Bescheidenheit und Reinheit für sich in Anspruch nimmt. Aber sie machen aus ihren Körpern, wie der heilige Paulus sagt, „membra meretricis“. (Die Körperteile einer Dirne.)

Für den Alkohol. Den Amerikanern scheint die „Trockenlegung“ nicht mehr recht zu behagen. Mehrere hundert amerikanische Zeitungen haben in einem Teil der Vereinigten Staaten unter ihren Lesern eine Abstimmung über die Zweckmässigkeit einer Milderung oder Aufhebung des Alkoholverbotes veranstaltet. Nach der vorläufigen Zählung sind, wie aus Newyork mitgeteilt wird, dreieinhalb Millionen Stimmen abgegeben worden, davon vier Fünftel zugunsten einer Abänderung des Prohibitions-gesetzes. Alle Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern haben mit grosser Mehrheit gegen die Prohibition gestimmt. Die „Trockenen“ haben nur in den Staaten Kansas und Karolina eine Mehrheit erzielt.

Mahnende Zahlen. Nach einer Aufstellung des Grazer Universitätsprofessors

Dr. Johann Ude wurden für Bier, Wein, Branntwein und Most im Jahre 1924 in Österreich nicht weniger als 619,798.620 Schilling ausgegeben, wovon der grösste Teil (über 225,000.000 Schilling) auf Bier entfällt. Eine einfache Rechnung ergibt, dass also in jeder Stunde, bei Tag und Nacht, 70.753 Schilling, in Alkohol umgesetzt, durch die Gurgel fliessen! — Ähnlich verschwenderisch ist der Österreicher in Bezug auf Tabak. Der Gesamtverbrauch an Rauchwaren macht jährlich 271,435.000 Schilling aus, das ergibt umgerechnet auf die Stunde 30.986 Schilling. Der Gesamtverlust durch Alkohol u. Tabak beträgt jährlich 891,233.620 Schilling. Mit anderen Worten: „Österreichs Bevölkerung vertrinkt und verraucht Stunde um Stunde mehr als eine Milliarde Kronen“.

Der burgenländische Landtag ist für Freitag, den 9. April, 5 Uhr nm., zu einer Tagung einberufen.

Heranziehung des ganzen russischen Volkes zur Militärflicht. Das russische Armeebudget erreicht im laufenden Jahre die runde Summe von 600 Millionen Rubel. In den letzten drei Jahren ist das Armeebudget fast auf das Dreifache gestiegen. Die Ausgaben für die Erhaltung der bewaffneten Macht sind jedoch bedeutend höher, ea im laufenden Jahre 200 Millionen Rubel bereits verausgabt wurden. Die Dienstpflicht in Sowjetrussland, die fünf Jahren beträgt, ist indirekt auf sieben Jahre erhöht worden, und zwar durch die militärische Vorbereitung der Bürger im Alter von 14 bis 21 Jahren, wobei diese Vordienstpflichtigen während der Heeresübungen unter dem gewöhnlichen militärischen Disziplinarrecht stehen. Hierdurch erfährt der Armeeestand eine Erhöhung um 30 Prozent. Gleichzeitig erfolgt aber eine Militarisierung aller Schulen. Der Unterricht in diesen Anstalten wird durch verschiedene Kriegsfächer, die verpflichtend sind, erweitert. Ausserdem steht aber noch eine Militarisierung der Fabriken, der Dörfer, Städte, der staatlichen und privaten Kanzleien usw. bevor, was schliesslich auf eine baldige Heranziehung des ganzen Volkes zur militärischen Dienstpflicht hinausläuft. Der russische Sozialismus bringt also den Militarismus zur Höchstkultur.



Der Pfarrer und der Kutscher.

Zum Pfarrer kommt ein Kutscher und sagt:

Herr Pfarrer, mei' Frau hat g'sagt, i' soll beichten, aber i' woass wirkli net, was i' verbrochen hätt'.

O, sagt der Pfarrer, dann will ich Ihnen halt ein bisschen helfen. Was haben Sie für einen Beruf?

I bin Kutscher, Herr Pfarrer.

Kutscher! ? da werden Sie gewiss schon einmal für Ihr Pferd Heu gestohlen haben?

Jawohl! Herr Pfarrer.

Dann werden Sie auch wahrscheinlich Ihr Pferd schon einmal misshandelt haben?

Jawohl, Herr Pfarrer.

Dann werden Sie jedenfalls auch, wenn Sie einen betrunkenen Fahrgast hatten, die doppelte Taxe verlangt haben?

Jawohl, Herr Pfarrer, ganz richtig.

Nun schaut der Kutscher den Pfarrer verwundert an und fragte: Erlaubn's, Herr Pfarrer, war'n Sie net a' schon einmal ein Kutscher?

Die besorgte Gattin.

Wie geht's denn Ihrem Mann? Gut geht's denn Lumpen. Jeden Tag muss ich ihm eine ganze Buddel Schnaps holen. Wenn ich nicht jedesmal dreiviertel Liter davon austränke und Wasser nachschütte, hätte er jeden Tag einen Mordsrausch.

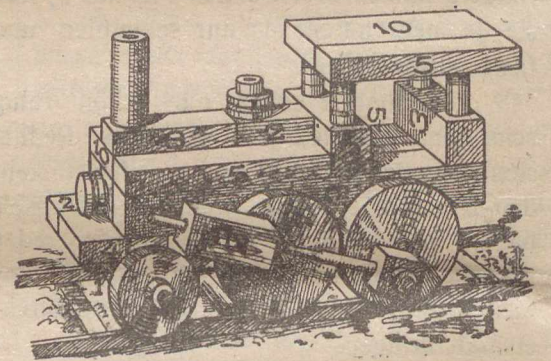
Johann Korbuly's Lehrbaukasten

Matador.

ein unversiegbarer Quell herzlicher Freude und Anregung für Kinder und auch Eltern.

Derselbe besteht aus hölzernen, gelochten Klötzen, Brettchen, Rollen und Rädern, welche mittelst Stäbchen verbunden werden. Aus diesen Bestandteilen können hunderterlei Lebensformen, wie Häuser, Schiffe, Automobile, Eisenbahnen, Krahn, Karussell, Maschinen aller Art, Windmühlen, Seilbahnen etc. etc. alles mechanisch antriebsfähig, zusammenbauen und leicht wieder zerlegen.

Alles dreht sich! Alles bewegt sich!



bewegliche Lokomotive, gebaut mit Matador Nr. 2.

Stets ist dem Kinde durch reiches Vorlagenmaterial neuer Stoff zum Nachdenken gegeben und die Möglichkeit gegeben, die fortschreitende Hebung und Fertigkeit durch Zukauf von Ergänzungen zu unterstützen.

Der Matador-Baukasten wird verkauft in 8 Grössen deren jede Einzelne auf die nächstgrössere Nummer ergänzt werden kann, wodurch sich die Anschaffung äusserst bequem und billig stellt.

Der Lehrbaukasten „Matador“ ist mit Erlass d. Bundes Ministerium für Unterricht v. 16. Juli 1923, Zl. 8397 zur Anschaffung für die Lehrmittelsammlungen der Schulen empfohlen.

Ausführliche Prospekte werden gratis aus-gegeben sowie Niederlage und Verkauf zu Originalfabrikpreisen bei

Josef Amtmann, Güssing

Burgenland.

Eine Hohlmaschine für Schuhmacher

in guten Zustand ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei Herrn

Leo Brandstätter
(im Hause des Herrn Wagnermeister Jul. Krug)
in Güssing No. 36.

Betrug. Am 26. Dezember 1925 kam der Knecht Leopold Waschak aus Wien zum Gastwirt Johann Fleck in Bergwerk, nahm dort die Stelle eines Knechtes an, liess sich 15 S Angabe geben und verschwand. Durch die Nachforschung wurde sichergestellt, dass Waschak in Untertiefenbach, Gemeinde Krumbach als Knecht beschäftigt ist. Er wurde dem Bezirksgerichte angezeigt.

Verhaftet. Der beschäftigungslose in den ö. Bundesländern herumvagabundierende Hilfsarbeiter Adolf Seidler aus Seildorf in Steiermark trieb sich auch im Burgenlande herum und fristete seinen Unterhalt durch Betteleien. Er wurde am 16. März in Neudau-berg betreten, verhaftet und dem Bez. Gerichte in Güssing eingeliefert.

Einschmuggelung von Schweinen. Rosa Wirschinger in Neudorf kaufte in Ungarn 3 Ferkel, welche sie von einem in Strass-Sommerein wohnenden Verwandten einschmuggeln liess, wobei der Betreffende von der Zollwache Nickelsdorf betreten wurde. Die Schweine wurden beschlagnahmt und die Gerichtsanzeige erstattet.

DER KURS DES AUSLANDSGELDES

nach der Notierung der Österr. Nationalbank

	8. April	7. April
	Schillinge	
Amerikan. Noten . . .	706.60	706.75
Belgische Noten . . .	—	—
Bulgar. Noten . . .	—	—
Dänische Noten . . .	—	—
Deutsche Goldmark . . .	168.28	168.28
Englische Noten 1 Pf. . .	—	34.34
Französische Noten . . .	24.92	25.02
Holländische Noten . . .	—	—
Italiänische Noten . . .	28.51	28.44
Jugoslaw. Not. ungest. . .	12.4350	12.42
Norwegische Noten . . .	—	—
Polnische Noten . . .	88.—	88.50
Rumänische Noten . . .	—	—
Schwedische Noten . . .	—	—
Schweizerische Noten . . .	—	—
Spanische Noten . . .	—	—
Tschechoslov. Noten . . .	20.92	20.92
Türkische Pfundnoten . . .	—	—
Ung. Noten (neue Em.) . . .	—	—
1 Million Krone . . .	99.05	99.03

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für Million ung. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungseinheiten.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone . . .	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück . . .	—	—	"	11.600
1 Fünfkronenstück . . .	—	—	"	31.200
1 Guldenstück . . .	—	—	"	16.000
1 Zweiguldenstück . . .	—	—	"	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück . . .	—	—	"	139.000
1 Zwanzigkronen-Goldstück . . .	—	—	"	278.000

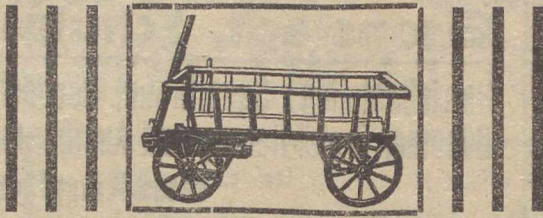
Kleine Bergwirtschaft

in der Nähe Fürstenfeld, 1 Joch Obstgarten, 1/2 Joch Acker, soviel Wald, neugedecktes Gebäude: Zimmer, Küche, Kammer, Kuhstall, Keller, Werkstätte mit Presse, 4 Schweinställe, 1/2 Stunde zur Schule, Kirche und Bahn, passend für Professionisten oder Pensionisten, ist zu verkaufen. Preis nach Übereinkommen. Näheres bei

Johanna Fuchs, Kleinkögl

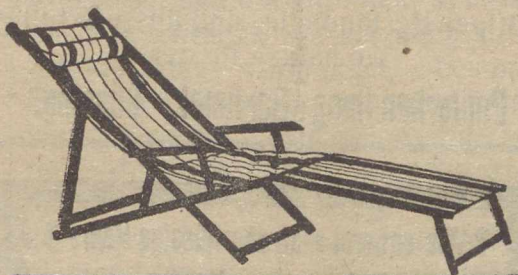
Post Unterlamn, Steiermark.

Leiterwagerl



für Kinder u. Hausgebrauch in schöner starker Ausführung, verschiedener Grössen.

Liegestühle



Niederlage der Fabrikate „Jaekl“.

solideste Arbeit, keine Bazarware. Beides zu Originalfabrikpreisen zu haben bei

Josef Amtmann, Güssing

Telefon No. 2 Kaufmann Telefon No. 2

Verkaufe

meine seit 30 Jahre bestehende, gut gehende

Gemischtwaren-Handlung

mitsamt Haus, Lagerräume, Wirtschaftsgebäude mit grossem Hof. Da ich mich in Ruhe setzte, verpachte ich eventuell demselben auch mein Gut. Das Geschäft befindet sich auf einer Haupt-Eisenbahnlinie.

Sándor Kluger
Egyházásrádocz (bei Körmend).

Geschäfts-Anzeige!

Ich mache dem p. t. Kundenkreise von Güssing und Umgebung bekannt, dass ich meine

Tischler-Werkstätte

nach dem Ableben meines Mannes wieder in Betrieb gesetzt habe. Für diesen Zweck habe ich einen Geschäftsführer eingesetzt, welcher mit seinen Fachkenntnissen den p. t. Kundenkreis in jeder Hinsicht zufriedenstellen wird.

!Möbel und Särge am Lager!
Ich bitte um weiteren Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Wtw. Theresia Németh

Tischlerwerkstätte, Güssing No. 150. (Judengebäude).



Friedrich Neuhold

Steinmetzmeister und Kunststeinfabrik

Empfiehlt sich zur Ausführung aller Friedhof-, Kirchen- und Bauarbeiten in jeder vorkommenden Steingattung zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch Kostentüberschläge und Skizzen

Graz, Friedhofgasse 17-19

Telephon Nr. 26-12

Vertreter für das südliche Burgenland:

Ludwig Németh, Güssing No. 24

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Ludwig Gross Güssing

Am Lager:

UHREN:

Gold, Silber, Doublee, Nickel, Taschen- und Herren- und Damen-Armband-Uhren; sowie Omega, Doxa, Junghans, Tawannes, Wath, Silvana, Langendorf, Cyma, Mystery, Urania, Enigma, System und Echt Roskopf, Taschenwecker etc. Pendel-, Wand-, Wecker- und Nipp-Uhren.

JUWELEN-ARTIKEL:

Brillant-Ringe, Gold-, Silber-, Doublee- und Alpaca-Ringe, Ohrringe, Colliere (Halskette) Armband, Armreif, Brosches, Manchettenknöpfe, Cigaretten-Dosen und Spitzen. Einfache-, Durchzieh- und Doppel-Herren-Uhrketten. Alpaca-Handtaschen. Silber, China-Silber u. Alpaca Essbestecke, komplette Kinder Essbestecke.

OPTIK-WAREN:

Stahl-, Nickel- und Doublee-Damen u. Herren-Brillen. Zwicker mit Nickel, Doublee u. Hornfassung. Schutzbrillen für Rad-, Autofahrer u. Arbeiter. Barometer, Wetterhäusel, Zimmer-, Fenster-, Mini- und Maximal-, Bade- und ärztliche Thermometer (Fiebermesser). Wein-, Most-, Brantweinwagen nach Wagner und Klosterneuburger, Fadenzähler, Wasserwagen aus Holz und Messing. Feldstecher.

Elektrische Taschenlampen-Hülsen für Trockenbatterie — la Birne und Batterie am Lager. Kaufe Gold- und Silber-Münze. Reparaturen von Uhren, Juwelen- und Optik-Waren werden angenommen.

Feuerzeuge; Feuerstein, Docht. Butter- und Zuckerdosen Aufsätze etc. etc. Bevor Sie Ihre Hochzeit-, Geburtstag-, Namenstag- und Firmungs-Geschenke einkaufen, schauen Sie mein reichhaltiges Lager an.

Sulzer

Sauerbrunn Paula Quelle

Erstklassiges diätetisches Heil- und Tafelwasser. Bester und billigster Spritzer

NIEDERLAGEN:

Josef Amtmann in Güssing
Johann Hollendonner in Strem.

Grössere Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die

Vita Mineralwasserquellen A. G. Sulz
Burgenland.

Johann Gröller

geprüfter und konzessionierter Maurermeister
in Grossmürbisch No 117.

Ich gebe der p. t. Bevölkerung bekannt, dass ich ab 5. April 1926 einen **Bauunternehmens-Betrieb** eröffnet habe.

Ich übernehme sämtliche Bauarbeiten und verfertige Baupläne, sowie Kostenvoranschläge in bester Ausführung und zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Johann Gröller

geprüfter und konzessionierter Maurermeister.

MÖBEL

Spezial-Provinz-Versandhaus 150 Einrichtungen, erzeugt von

Wiener Kunsttischlermeistern

Hotelschlafzimmer von K 2,250.000.—
Eschen, modernes Schlafzimmer von K 4,950.000.—
Speisezimmer, Eiche oder Nuss von K 5,950.000.—
Kunst- und Ausstellungsmöbel Illustr. Katalog gegen K 20.000.—. Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel. Renomm. Einkaufshaus für Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige.

Haas-Möbel-Etablissement, Wien, VI.,
Mariahilferstrasse 79.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **100/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Burgenländische Bau Aktiengesellschaft

Eisenstadt, Schulplatz Nr. 340, Tel. 58

Betriebsstellen: Sauerbrunn, Neudörflerstrasse 87, Tel. 10, Oberwarth und Güssing. Projektierung und Ausführung von Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbauten.

Auskünfte: Güssing.

Violenen,

Saiten, Violinbogen und alle dazugehörigen Bestandteile, sind äusserst billig zu haben in der

Papierhandlung Bartunek, Güssing.

? Wie entfernt man überflüssige Haare ?

Bubiköpfe — Herren

Rasieren unnötig!

Eine sensationelle Erfindung

ges. **SALUTOL** Ehren- gesch. preis!

Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort insbesondere auch Damenbart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder den Beinen. Garantiert schmerzlos und unschädlich. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Von Fachleuten glänzend begutachtet und empfohlen. Preis 15 Schilling franko.

Institut W. Schär, Hamburg No. 324,
Hudtwalckerstrasse 37.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 236,000.000 öst. K.
Einlagen: über 4 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 10% - tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

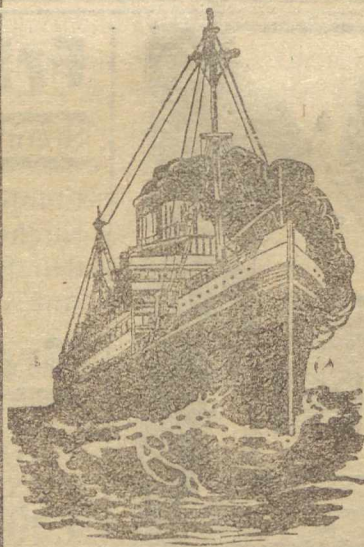
Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

Spielkartenverschleiss in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnell dampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.

Anton Hollendonner

Hafnermeister

Telefon 2

STREM No 84.

Telefon 2

Beehrt sich den p. t. Kunden bekannt zu geben, dass er ein reichhaltiges Lager an

Sparherdkacheln und Kachelöfen

in verschiedenen Farben und Ausführungen in Fluss- und Schmelzglasur zu äusserst billigen Preisen führt.

BEQUEME TEILZAHLUNGEN!